

## Statement von Klaus Hurrelmann (April 2026)

### Warum „kreativraum“ zur Schule der Zukunft passt

Was kann ich? Was macht mir Spaß? Und wo bin ich gut? Fragen wie diese entscheiden oft schon früh darüber, wie Kinder ihren weiteren Bildungsweg erleben. Genau hier setzt das Programm „kreativraum“ der Walter Blüchert Stiftung an – und trifft damit einen Nerv der aktuellen Bildungsdebatte.

Statt Defizite in den Blick zu nehmen, rückt „kreativraum“ die Stärken von Kindern in den Mittelpunkt. In handwerklichen Projekten, kreativen Workshops und gemeinschaftlichen Aktivitäten können sie ausprobieren, gestalten und Verantwortung übernehmen. Sie erleben unmittelbar: *Ich kann etwas. Ich habe Talente.*

Aus Sicht der Bildungsforschung ist dieser Ansatz von großer Bedeutung. Frühe Talentförderung ist entscheidend für die Entwicklung von Selbstbewusstsein ist. Kinder, die erfahren, dass ihre Fähigkeiten gesehen und gefördert werden, entwickeln ein stabiles Gefühl von **Selbstwirksamkeit** – eine Schlüsselkompetenz für ihren weiteren Lebensweg.

In einer Zeit, in der die Anforderungen an junge Menschen immer vielfältiger und unübersichtlicher werden, gewinnt ein solcher Ansatz zusätzlich an Gewicht. Gefragt sind nicht nur Wissen und Leistung, sondern Kreativität, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, eigene Potenziale zu entfalten.

Programme wie „kreativraum“ zeigen, wie Schule sich weiterentwickeln kann: als Ort, an dem Kinder nicht nur lernen, sondern sich selbst entdecken.

### Bereitstellung produktiver Erfahrungsräume

Besonders hervorzuheben ist die konkrete Ausgestaltung des Programms: Durch handwerkliche Tätigkeiten, kreative Workshops und projektförmiges Arbeiten entstehen Erfahrungsräume, die im regulären Unterricht oft zu kurz kommen.

Gerade in der Grundschule sind solche Räume von besonderer Bedeutung. Kinder erschließen sich ihre Umwelt über Aktivität, nicht über abstrakte Belehrung. Wenn sie Materialien bearbeiten, gemeinsam etwas entwickeln oder eigene Ideen umsetzen, entstehen Lernprozesse, die kognitive, emotionale und soziale Dimensionen miteinander verbinden.

In diesem Sinne kann „kreativraum“ als ein Beispiel für das verstanden werden, was man als produktive Erfahrungsräume bezeichnen kann: Orte, an denen Kinder nicht nur lernen, sondern sich selbst in ihrem Lernen erfahren. Dieser Ansatz deckt sich mit meinem aus der Sozialisationsforschung stammenden theoretischen Konzept der „produktiven Verarbeitung der inneren und der äußeren Realität“ (Hurrelmann 2025, S. 7).

## **Pädagogische Begleitung bei individuellen Entwicklungswegen**

Ein weiterer zentraler Aspekt des Programms liegt in der Art der pädagogischen Begleitung. Talentförderung wird hier nicht als standardisiertes Verfahren verstanden, sondern als relationaler Prozess.

Geduldige Beobachtung, differenziertes Feedback und die Förderung von Selbstständigkeit ermöglichen es, individuelle Entwicklungswege zu erkennen und zu unterstützen. Kinder werden nicht in vorgegebene Kategorien eingeordnet, sondern in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen.

Besonders wirksam wird „kreativraum“ durch seine pädagogische Haltung: Talente werden nicht abgefragt, sondern entdeckt. Durch Beobachtung, Ermutigung und gezieltes Feedback entstehen individuelle Lernwege, die Kinder ernst nehmen und stärken.

Dies entspricht modernen Ansätzen der Bildungsforschung, die die Bedeutung von Beziehungsarbeit für gelingende Lernprozesse herheben. Im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung wird in diesem Sinne vom „magischen Erziehungsdreieck“ gesprochen, das aus den Polen von Anerkennung, Anregung und Anleitung besteht (Hurrelmann 2025, S. 106).

## **Frühe Talentförderung**

Das Programm „kreativraum“ stellt aus wissenschaftlicher Sicht einen überzeugenden Ansatz dar, um frühe Talentförderung wirksam zu gestalten. Es verbindet zentrale Erkenntnisse der Bildungs- und Sozialisationsforschung mit einer praxisnahen Umsetzung, die Kinder in ihrer Entwicklung stärkt.

Indem es Erfahrungsräume schafft, in denen Kinder ihre Fähigkeiten entdecken und erproben können, trägt es dazu bei, ein zentrales Ziel moderner Bildung einzulösen: Kinder nicht nur zu unterrichten, sondern sie in ihrer Entwicklung zu eigenständigen, selbstbewussten und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund einer zunehmend komplexen und unsicheren gesellschaftlichen Entwicklung gewinnt ein solches Programm an Bedeutung. Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die durch rasche Veränderungen, vielfältige Anforderungen und schwer vorhersehbare Zukunftsperspektiven geprägt ist.

Umso wichtiger ist es, frühzeitig Kompetenzen zu stärken, die über reines Wissen hinausgehen: Selbstvertrauen, Problemlösefähigkeit, Kreativität und die Fähigkeit, eigene Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln. Das Programme „kreativraum“ leistet hierzu einen wichtigen Beitrag, weil sie genau diese Kompetenzen im praktischen Handeln fördern.

-----

Klaus Hurrelmann (2025): Produktive Realitätsverarbeitung. Sozialisation in einer Welt voller Unsicherheiten. Weinheim: Beltz Verlag